die Sense Zwickers und hieb Letzterem von hinten mit derselben 3mal über den Kopf, so daß derselbe hoffnungslos darniederliegt und an seinem Aufkommen allgemein gezweifelt wird. Der Knecht Zwickers, der vom Thäter gleichfalls mit der Sense verfolgt wurde, konnte sich nur mit Mühe in das in der Nähe befindliche Haus des Färbers Karl Dähn flüchten und solches sofort hinter sich schließen und entkam so seinem Verfolger. Den energischen Bemühungen unseres Landjägers gelang es, den Thäter, der sich eiligst in der Richtung gegen Siegelsberg flüchtete, in der Person des Heinz aus Glashofen, Gemeinde Oberrot, gegenwärtig Dienstknecht bei Gutsbesitzer Förster in Wolfenbrück, gleicher Gemeinde, zu ermitteln und dingfest zu machen. Derselbe wurde heute vormittag hier eingeliefert und leidet nach Aussage des Arztes an Geistesstörung; er ist einstweilen in der Zelle für Irrsinnige hier untergebracht.

Nachschrift. Der Zustand Zwickers ist, seinen Verletzungen entsprechend, ein guter, wenn die Wundfieber nicht zu heftig eintreten. Der irrsinnige Thäter Heinz wurde unter Begleitung von drei Mann seiner Heimatgemeinde Oberroth überliefert; beim Transport geberdete sich derselbe wie ein wildes Tier.

+ **Murrhardt** den 12. Juni. Soeben durchläuft die traurige Kunde unsere Stadt, daß unser hochgeschätzter u. allgemein beliebter Stadtarzt Hr. Dr. Schrag auf dem Heimwege in seinem Gefährt ganz in der Nähe der Stadt von einem Schlage gerührt worden sei; sein Zustand soll zu ernsten Bedenken Anlaß geben. Die Teilnahme ist hier eine allgemeine. Herr Doktor Lohrmann von Backnang wurde sofort auf telegraphischem Wege hieher gerufen.

Heilbronn den 12. Juni. Unsere Stadtschultheißenwahl mit all den Aufregungen und wechselvollen Gestaltungen des Wahlkampfes ist nun vorüber und zu Gunsten des Herrn Staatsanwalts Hegelmaier ausgefallen. Von 3460 Wahlberechtigten haben 2723 abgestimmt, somit 416 mehr als zwei Drittel der Berechtigten. Staatsanwalt Hegelmaier erhielt 2040 Stimmen, Amtsrichter Landauer 423, Amtmann Schumm 359, Ammann Christmann 139. Weiter erhielten Stimmen: Leitz, Wilh., Privatier 749, Romann, Ludw., Privat. 748 u. s. w. Da zwei Drittel der abgegebenen Stimmen 1816 sind, so hat Herr Hegelmaier eine Mehrheit von 243 Stimmen über diese Anzahl auf sich vereinigt und kommt mit den HH. Leitz und Romann als alleiniger Bewerber zur Präsentation bei der Regierung.

* **Weinsberg.** In Grantschen ist der bei einer so kleinen Gemeinde von kaum 300 Seelen gewiß seltene Fall vorgekommen, daß innerhalb des letzten Jahres in Folge des Todes der 3 größten Gutsbesitzer daselbst 170 Morgen Güter, die einen Verkaufswert von mehr als 220,000 Mark repräsentieren, zum Verkauf gekommen sind. Ebenso selten dürfte es aber sein, daß bei keinem dieser Güter Zwischenhändler zugelassen wurden. (N. Ztg.)

* Durch ein Hagelwetter im Oberamt **Heidenheim** wurden die Gemeinden Dettingen, Hausen, Bissingen, Burgberg und Hürben schwer geschädigt.

* Beim Graben eines Kellers in **Rottenburg** stießen die Arbeiter auf eine sehr gut erhaltene römische Badstube mit Hypokaustum (unterirdische Heizung).

Gärtringen, OA. Herrenberg den 11. Juni. Der von hier gebürtige und in der Schweiz verheiratete Schmied Heinrich Flach, welcher vor 4 Jahren wegen Körperverletzung flüchtig und seit her steckbrieflich verfolgt wurde, kam heute hier an, um dem Leichenbegängnis seines verstorbenen Vaters beizuwohnen. Der hiesige Landjäger Bäuerle verhaftete denselben und lieferte ihn heute Abend um 5 Uhr an das K. Amtsgericht Herrenberg ein. Während seine fern weilende Familie denselben am Grabe seines Vaters glaubt, sitzt er nun hinter Schloß und Riegel und wird in der nächsten Schöffensitzung der Strafe für seine vor Jahren begangene That entgegensehen. (N. Tgbl.)

* Die Bundesrats-Ausschüsse nahmen gestern die Börsensteuer mit einigen Aenderungen an. Die Steuerfreiheit für Warenumsätze wurde auf 3000 M. erhöht und die Kontrolbestimmungen etwas gemildert. — Die Entscheidung über den Staatsrat wird heute erwartet.

* **Vom Rhein.** Ueber das beabsichtigte Attentat auf dem Niederwald bei der Enthüllung des Denkmals wird von hier der Münchener Allgemeinen Ztg. aus sicherer Quelle mitgeteilt, daß dasselbe nicht gegen das Denkmal selbst und das vor demselben errichtete Kaiserzelt projektiert war, sondern den kaiserlichen Zug bei der Auffahrt zum Denkmal treffen sollte. Ein Sprengversuch in der Nähe des Denkmals war durch die Vermauerung sämtlicher Bewässerungsröhren unterhalb desselben unmöglich gemacht. Wohl aber wurden in Bewässerungsröhren, über welche der Fürstenzug auf dem Wege zum Niederwalde fuhr, Dynamitquantitäten aufgefunden.

Belgien.

* Aus Anlaß der Abgeordnetenwahlen, welche die liberale Partei durch den Sieg klerrikaler Abgeordneter empfindlich traf, fanden am 11. Juni abends in **Brüssel** Excessen statt. Volksmassen zogen unter Singen und Schreien durch die Hauptstraßen, wobei es wiederholt Schlägereien absetzte. In einer katholischen Buchhandlung zerschlug der Volkshaufen die Fensterscheiben, riß die Fensterladen herunter und drang in das Haus ein, wo verschiedene Gegenstände demoliert wurden. Fünf Personen sind verhaftet, die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Aus demselben Anlaß überreichte das liberale Ministerium dem Könige ihre Entlassung.

Großbritanien.

* Neben der ägyptischen Frage machen England die **irischen Wirren** viel zu schaffen. In Newry (Irland) kam es am Sonntag anläßlich einer von den Nationalisten (Katholiken) daselbst abgehaltenen Versammlung, zwischen den Nationalisten und den Orangisten (Protestanten) zu einem Zusammenstoß. Die Nationalisten zogen nach dem Schlusse ihrer Versammlung vor den Saal, in welchem die Orangisten ihre Versammlung abhalten, warfen mit Steinen nach denselben und zertrümmerten die Fenster. Einigemal wurden auch Schüsse aus Handfeuerwaffen abgegeben, mehrere Personen wurden durch Steinwürfe verletzt. Durch das Einschreiten der Polizei und der Truppen, welche die Nationalisten auseinander trieben, wurde die Ruhe wieder hergestellt, mehrere Nationalisten und Orangisten sind verhaftet.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Fortsetzung)

Wie es aber nun in dieser unvollkommenen Welt zu gehen pflegt — zufrieden bleibt der Mensch in der Regel nicht, wenn er im Besitze irgend eines Gegenstandes ist, welchen er in besserer und schönerer Form bei irgend einem seiner Nebenmenschen sieht.

So erging es im vorliegenden Falle auch dem biederen Rathausdiener Winter.

So sehr ihn Jahre hindurch das Klavierspiel seiner Tochter ergötzte, seitdem er den hübschen Flügel gesehen hatte, welcher in der Gewerbeausstellung auf dem Rathause droben, mit der Gewinnnummer „eins" ausgezeichnet, stand, befriedigte ihn der Anblick des eigenen „Hackbretts", wie er mit einem Male sich ausdrückte, nicht mehr.

Er sang dem einherfliegenden und auf seinem Schoß sich niederlassenden Giraff fortan kein Loblied.

Wenn Sophie spielte, saß er stumm in einer Ecke da oder schaute starr durch die Fensterscheiben ins Freie. Kurzum — es war eine Veränderung mit ihm vorgegangen, das fiel auch seiner Frau auf.

Längere Zeit hindurch sagte sie nichts. Endlich aber, als er immer schweigsamer wurde, stellte sie ihn unter vier Augen wegen seines auffallenden Benehmens zur Rede.

„Kein Wunder", erwiderte er auf ihre Vorwürfe, wenn ich unwirsch bin. Sein Lebenlang kann das Mädel doch nicht auf dem Klimperkasten spielen, zumal da sie einmal selbst Unterricht geben soll. Die Eltern, welche Kinder zu ihr schicken, würden sich schönstens bedanken, wenn — —"

„Jakob," sprach die Frau, „kommt Zeit, kommt Rat. Unser Herrgott und gute Menschen haben bisher für uns gesorgt. Sie werden uns auch künftig nicht verlassen."

„Dir hängt der Himmel freilich immer voll mit Geigen", antwortete er. „Du warst diejenige, welche im anfange am meisten über den elenden Kasten geschimpft hat und jetzt ist er Dir mit einem Mal an's Herz gewachsen. Aber ich werde Sorge tragen, daß ein anderes Klavier in's Haus kommt, ein Instrument, welches sich „von" schreibt, mit einem Worte: ein würdiger Ersatz für das lumpige Hackbrett.

„Du Jakob? Aber ich bitte Dich: Wie willst Du denn das angreifen?"

„Ganz einfach. Ehe vier Wochen vergehen, steht der Flügel aus der Ausstellung da droben hier im Wohnzimmer. Dann kannst Du mit dem Holz der alten Lotterfalle, wenn es kalt wird, einheizen."

„Ich verstehe Dich nicht, Jakob. Wie willst Du denn zu dem Flügel kommen?"

„Ich? Auf eine sehr einfache Weise, Frau. — Durch's Loos."

„Um's Himmelswilen! Du hast doch nicht ein Loos genommen um einen halben Gulden? Das wäre ja eine unerhörte Verschwendung."

„So, meinst Du, Frau, ein halber Gulden wäre Verschwendung? Könntest Recht haben. Wenn ich ein Loos nehme, dann gehen allerdings die 30 Kreuzer verloren. Wenn ich aber hundert Loose nehme, wenn ich es mich netto 50 Gulden kosten lasse, dann muß ich den Flügel gewinnen."

Winters Frau erbleichte, als ihr Mann den Betrag von 50 Gulden nannte. Sie ließ sich auf einen Stuhl nieder; der kalte Schweiß stand ihr auf der Stirne, und die Sinne drohten ihr zu schwinden.

Dem Rathausdiener entging dieses nicht. Zuerst mußte er sie in ihrer Betrübnis trösten und dann wollte er ihr weitere Eröffnungen bezüglich der Pläne machen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wollmarkt.

Ulm den 12. Juni. Die Zufuhren zu dem diesjährigen Wollmarkt sind so bedeutend, daß die großen, dazu bestimmten Hallen nicht ausreichen und noch weitere Lokalitäten zur Verwendung genommen werden müssen.

Augsburg den 11. Juni. Das Kaufgeschäft blieb gestern den ganzen Tag über ein äußerst reges, so daß gestern Abend einzelne nur unbedeutende Posten unverkauft geblieben sein dürften. Der durchschnittliche Preisrückgang des diesjähr. Marktes gegenüber dem Vorjahre beträgt 18 bis 20 M. pro Ztr. Für Bastardwolle berechnen sich die Durchschnittspreise auf 145 bis 150 M. für geringere Wollen auf 120 bis 130 M. pr. Zt. Als Höchsterlös für Feinbastard wurde ein Posten mit 190 M. notirt.

Fruchtpreise.

Backnang den 11. Juni 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 07 Pf.	7 M. — Pf.
Haber	8 M. — Pf.	7 M. 88 Pf.	7 M. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns	20	35—40

Gottesdienste der Parochie Backnang: am Sonntag den 15. Juni

Vormittags Predigt: Herr Dekan **Kalchreuter.**
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer **Stahlecker.**
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar **Ströle.**

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 72. Dienstag den 17. Juni 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1884.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkäufe.

Am **Mittwoch, 25. Juni**, vorm. 10 Uhr in der Obermühle bei Oberroth aus den Staatswaldungen Marhördterwald Abth. 2. 3 (Rindsbauch) u. Wolfenbrüderwald 5. 6. 8 bei Wolfenbrück: 7 Rotbuchen 35—51 cm stark mit 9 Fm., 11 Schwarzerlen 21—39 cm stark mit 6 Fm.

Nadelholz Langholz: 68 St. 1. Cl., 97 St. 2. Cl., 115 St. 3. Cl., 178 4. Cl., darunter besonders starke Hölzer.

Sägholz: 38 St. 1. Cl., 117 2. Cl., 190 3. Cl., Ausschuß 122 St. aller Classen.

Donnerstag den 26. Juni, vormittags 9 Uhr im **Rößle** in **Wielandsweiler** aus obigen Waldteilen: 20 Rm. buchene Scheiter, 23 Rm. buchene und erlene Prügel und Anbruch; **Nadelholz:** 61 Rm. Scheiter, 247 Rm. Prügel und Anbruch, 124 Rm. weißtannene Rinde.

Freitag den 27 Juni, vormittags 9 Uhr **in Mönchsberg** aus **Mönchswald 4**: 34 St. tannen Langholz 1. und 2. Cl., 52 St. 3. u. 4. Cl.; dto. Sägholz: 24 St. 1., 2., 3. Cl., 51 St. Ausschuß. Brennholz: 42 Rm. buchene Prügel, 15 Rm. tannene Scheiter, 26 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 6 Rm. weißtannene Rinde.

Ferner aus **Schönthal** 8., Brunnenstube: 12 Rm. tannene Scheiter, 101 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 75 Rm. weißtannene Rinde.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verstorbenen Bauers Gottlieb Schock hier bringen am

Mittwoch den 18. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigen Rathause **zum letztenmale** zur Versteigerung:

1.
17 a 62 qm Gras- und Baumgarten in oberen Thauswiesen, angekauft um 800 M.

2.
49 a 77 qm Acker in der hintern Thaus, angekauft um 500 M.

3.
68 a 47 qm Acker daselbst, angekauft um 800 M.

4.
14 a 80 qm Acker daselbst, angekauft um 190 M.

5.
18 a 25 qm Acker daselbst angekauft um 202 M.

6.
32 a 82 qm Wiese in der hintern Thaus, angekauft um 330 M.

7.
39 a 44 qm Wiese in der vordern Thaus, angekauft um 1000 M.

8.
13 a 03 qm wiltkürl. gebauter Acker in der hintern Thaus, angekauft um 105 M.

Sämmtliche Güterstücke werden ohne Ertrag verkauft.

Den 13. Juni 1884.

Ratsschreiber Kugler.

Verlorenes Geld.

Von Backnang nach Oppenweiler ist am Samstag den 14. d. M. eine **Brieftasche** mit einem

50 Mark-Schein

verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben beim

Schultheißenamt **Oppenweiler.**

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Freitag den 20. Juni 1884,
mittags 2 Uhr,

im Rathaus gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

9 Stück sehr schöne

junge Gänse

verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juni 1884.

Gerichtsvollzieher.

Oppenweiler.

Verkauf alter Baumaterialien.

Am nächsten

Mittwoch den 18. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Bauverwaltung im dortigen Pachthof eine Partie alte noch brauchbare **Läden, Fenster & Fensterteile,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Juni 1884.

Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

Bau-Accord.

Die bei der Herstellung eines neuen Kamins auf Schloß **Katharinenhof** sowie eines ebendaselbst auszuführenden Treibhauses vorkommenden **Maurerarbeiten** im Ueberschlagsbetrag von rund 400 M. soll an einen tüchtigen Meister vergeben werden.

Dießbezügliche Offerte sind bis nächsten **Donnerstag abends 6 Uhr** bei dem Unterzeichneten abzugeben, wo auch Pläne und Kostensvoranschläge eingesehen werden können.

Den 16. Juni 1884.

Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

Bau-Accord.

Die Arbeiten zur Erbauung von 2 Wohngebäuden sollen in Accord vergeben werden und berechnen sich dieselben für je ein Gebäude nach den Ueberschlagspreisen wie folgt:

1) Grabarbeit	16 M. — Pf.
2) Maurer- u. Steinhauer-Arbeit	1629 M. 98 Pf.
3) Cementarbeit	136 M. 36 Pf.
4) Zimmerarbeit (Handarbeit)	301 M. 06 Pf.
5) Schreinerarbeit (Handarbeit)	187 M. 28 Pf.
6) Gypserarbeit	311 M. — Pf.
7) Glaserarbeit	134 M. 16 Pf.
8) Schlosserarbeit	204 M. 10 Pf.
9) Flaschnerarbeit	39 M. 60 Pf.
10) Hafnerarbeit	2 M. 50 Pf.
11) Anstricharbeit	112 M. 20 Pf.

Außerdem ist noch die Lieferung von **42 Farben** und **4 Aeschern** zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Offerte schriftlich und versiegelt in Prozenten ausgedrückt bis **Mittwoch den 18. Juni 1884,** abends 6 Uhr einzureichen sind.

A. A.
Stadtbaumeister Deusel.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Backnang.

Impf-Sache.

Auf mehrfache Anfragen die Mitteilung, daß ich mit frischer animaler und humanisirter Impflymphe versehen bin und nur noch diesen Monat Impfungen vornehme.

Wundarzt **Rahn.**

Backnang.

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu billigem Preis **L. W. Feucht.**

Backnang.

3 Viertel noch neue

Fenster

sammt **Läden**, sowie für Bäcker ein **kupfernes Wasserschiff** und ein **eisernes Herdchen** zu Laugenbretzeln setzt dem Verkauf aus

A. Dürr, Bäcker.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschiffahrt

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft **August Bolten, Hamburg.**

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn & C. Dautel** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 30. Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die **ächten Zahnhalsbänder**, die bei Hrn. Apoth. **Veil**, sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf** vorräthig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M. In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben. V 1

Bergmanns

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Jechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten, pr. Mille 50 Pf. M

Backnang.

Im Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich, es wird auch **Wasch** zum Waschen angenommen von

Friederike Dorn,
wohnhaft bei Herrn Isola.

Murrhardt.
6 bis 8 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen
Friedr. Gall, Metzger.

Backnang. 1 Eimer

Mostessig,

auch einzelne Imi, hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Trostels** Wwe.

Backnang.
2 ordentliche **Mädchen** finden

Schlafstellen.

Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Reichenberg.
Ich suche einen tüchtigen

Wochenlöhner

zum sofortigen Eintritt auf längere Zeit.
Gottfried Layer.

Untere Kornberger Sägmühle.

Abbitte.

Der Unterzeichnete bedauert sehr, über Anwalt Roller von Hinterbüchelberg am 15. Mai d. J. geschimpft zu haben, bittet denselben um Verzeihung und dankt ihm für Zurücknahme der Klage. **Karl Bay.**

Winnenden.

Für Hundeliebhaber.

Unter Garantie für reine Race echte blaue **Ulmer Doggen,** 6 Wochen alt, Rüde und Hündin, sowie gestromte und gelbe **Hazrüdinnen,** reinste u. größte Race, zu haben so lange noch vorrätig bei **G. Eppinger.**

Backnang.
Dienstag, 17. Juni, abends 8 Uhr

Generalversammlung
im Engel.

Tagesordnung:
1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Preis-Schießen 2c.

Um womöglich vollzähliges Erscheinen bittet
Das Schützenmeisteramt.

Medicinische ächte Naturweine

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas			M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein)	„	„	M. 1.25
Erlauer „ „ „	„	„	M. 1.50
Carlowitzer „ „ „	1/2 Fl. 95 Pf. 1/1 „	„	M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	1/2 Fl. 1.25 1/1 Fl	m. Glas	M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl.	m. Glas	M. 2.25
Xeres (Sherry) per 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl.			M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und			M. 1.50
Ruster „ (ung. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/1		M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**
N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!
In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Beil.**

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, hauptsächlich meiner werten Nachbarschaft, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in der Spaltgasse in dem Hause Nr. 324 eine **Bäckerei, verbunden mit Spezereihandlung** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets mit frischer und schmackhafter Ware zu bedienen. Hochachtungsvoll

Albert Dürr.

Backnang.
Montag und Dienstag komme ich mit einer Partie großer und kleiner

Belgier Schweine

im Gasthaus zum Waldhorn hier an und setze solche zu billigem Preise dem Verkauf aus.

Hoffmann aus Cannstatt.

Backnang. Mehrere große

Scheunenböden

hat zu verpachten
Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang.

2 Arbeiter

können sofort eintreten bei
G. Munz, Schreiner.

Backnang.

Feuerwehr.

Zur Beerdigung des heute früh verschiedenen Kameraden **Gerstner** werden hiedurch sämmtliche Kameraden, besonders die der III. Comp. zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Dieselbe findet **Mittwoch den 18. Juni,** nachmittags 2 Uhr statt.
Sammlung am Rathaus.
Den 16. Juni 1884.
Das Commando.

Backnang. Ein freundliches

Logis

hat sogleich zu vermieten
Engert.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat wegen Hauskauf bis Jakobi zu vermieten
Bäcker **Rösch.**

Backnang. Die

Wohnung

von meinem Hinterhaus mit 2 Zimmern ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.
Auktioneur **Uebelmesser.**

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von 3 Viertel Baumgut hat zu verpachten
Fr. Sammets Wwe.

Backnang.

Schlachthausdung-Verkauf.

Derselbe wird am **Mittwoch den 18. Juni,** abends 8 Uhr bei Metzger **Wohlfarth** im Aufstreich verkauft.
A. A. **Sorg.**

Ebendaselbst findet eine

Innungs-Versammlung

statt, zu welcher um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Backnang.
Feinstes

Exportbier

in der **Uhr.**

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 12. d. Mts. auf die erledigte Amtsgerichtsschreiberstelle in Waiblingen den Amtsgerichtsschreiber Barth in Backnang, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen gnädigst geruht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 16. Juni. Von dem Haller Gewerbeverein, der gestern in Murrhardt die Ausstellung besuchte, verlängerte der größere Teil der Ausflügler ihre Fahrt bis Backnang, zu einem Besuche der hiesigen Stadt und des Gewerbevereins. Durch die hiesigen Mitglieder und durch Militärmusik, welche nachmittags im Gartensaal des Café Mayer konzertierte, am Bahnhofe herzlich begrüßt, es konnten sich gar manche Bekannte die Hand schütteln, begab sich die Gesellschaft in den Gasthof zur Post, wo das bestellte Mittagsmahl, dem auch viele hiesige Vereins-Mitglieder beiwohnten, eingenommen wurde. Das gute Einvernehmen kam dann hier zum besten Ausdruck in den warmen Worten, welche gegenseitig ausgetauscht wurden. Herr Stadtschultheiß Gock begrüßte im Namen der Stadt die Haller Gäste, gipfelnd in einem Hoch auf dieselben. Herr Ober-Reallehrer Eberle dankte für den freundlichen Empfang, der sie alle so angenehm berührt habe und brachte sein Glas den Einwohnern und dem Gewerbeverein der Stadt Backnang. Mit viel Humor machte Hr. Lehrer Bauer, welcher als Lehrgehilfe im Jahr 1846 hier einzog, seinem Herzen Luft, worauf der Vorstand des Backnanger Vereins, Hr. Esenwein, in begeisternden Worten die industriellen Bestrebungen beider Städte hervorhebend, und ihnen ferneres Gedeihen wünschend, mit einem stürmischen Hoch auf Hall u. Backnang, die Reihe der Toaste schloß. In vergnügter Stimmung wurde sodann nach dem Essen, welches die Teilnehmer ausnehmend befriedigte, ein Rundgang durch die Stadt angetreten, und sodann der im schönsten Flor stehende Alpengarten, wir heben nur die prächtig entwickelten Blüten der Alpenrosen hervor, des Hrn. Esenwein besichtigt; leider reichte die Zeit zu weiteren Besuchen nicht, da die meisten Gäste, insbesondere die, welche mit Familie hier waren, um 4.54 der Heimat zueilen wollten. Zu weiterer gemütlicher Unterhaltung sammelten sich deshalb die Gäste unter starker Teilnahme der Einwohnerschaft bei der Reunion im Café Mayer bis zum Abgang des Zugs, wo der Abschied in bester Stimmung und unter gegenseitiger Dankesbezeugung stattfand. Auch die, welche mit dem letzten Zuge schieden, waren über den Aufenthalt sehr befriedigt, mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen in Hall.

+ **Murrhardt** den 15. Juni. Der heutige Tag wird für die hiesige Gewerbeausstellung seit der Eröffnung wohl als der frequentierteste zu verzeichnen sein, indem uns heute früh schon mit dem ersten Zug der Gewerbeverein Hall mit einem Besuche beehrte; nach diesem kam der Kriegerverein Rudersberg mit Fahne hieher, welcher im Gasthaus zum Hirsch Quartier bezog. Der Mittagzug um 12 Uhr brachte uns viele Besucher aus Gaildorf, Fichtenberg und Umgebung. Um 1 Uhr rückte der Liederkranz Welzheim nebst dem dortigen Kriegerverein mit Fahne und Gesang hier ein und nahmen beide Vereine Quartier im Postsaal. Der nachmittags um 2 Uhr hier eintreffende Zug führte uns die Vereine „Concordia" mit Musik und Kriegerverein von Sulzbach, auch viele Besucher der Nachbarstadt Backnang zu. Die Gewerbeausstellungsloose scheinen hier nahezu vergriffen zu sein.

Heute nachmittag kam auch die für die hies. Stadtgemeinde bestimmte Saug- und Druckspritze hier an. Dieselbe läßt an ihrer Ausstattung durchaus nichts zu wünschen übrig und macht ihrem Verfertiger, dem Fabrikanten Müller in Cannstatt alle Ehre. Außer der obigen Spritze hat derselbe noch eine kleine fahrbare Saug- und Druckspritze zur Ansicht hieher geschickt, die wahrscheinlich von der Ortsgemeinde Mettelberg käuflich erworben wird, und zwei Buttenspritzen,

eine größere und eine kleinere, neuester Konstruktion, die zum Ankauf für unsere Parzellargemeinden bestimmt sind.

Vom Weissacher Thal. Der neulich unter „Entdeckt" in diesem Blatte auf den Ort Bruch sich beziehende Vorfall berührt den 73jährigen Weber J. Gg. Dees, welcher dieser Tage infolge dieser That in Mittelbrüden, wohin er gezogen war, verhaftet wurde. Wegen dem Mutvergut, das für die geistesschwache Tochter des Dees in Verwaltung stehtund welches derselbe sich unrechtmäßig zueignen und diese mit ihren zwei Kindern öffentlicher Fürsorge überlassen wollte, war er gegen seinen Schultheißen erbittert. Nicht nur ein Scheitchen, sondern ca. ein Dutzend kleinerer Holzklötze, welche Dees zuvor in seinem Hause durchbohrt, mit Pulver gefüllt nnd an beiden Enden wieder verzapft und mit Koth verschmiert hatte, warf er auf eine Beuge in der Holzhütte des Schultheißen, welches Beginnen eine Nachbarin bemerkte und zur Anzeige brachte.

* **Die privilegierte Bibelanstalt in Stuttgart** hat im Laufe des Rechnungsjahres 1883 bis 1884 38 440 heilige Schriften verbreitet, darunter ungefähr 9000 Traubibeln, 5000 Schulbibeln und 12000 neue Testamente für Konfirmanden. Die Zahl der durch sie seit ihrer Gründung im Jahre 1812 abgesetzten heiligen Schriften ist nunmehr auf 1612118 gestiegen. Von der in Halle gedruckten „Probebibel" sind bei uns zu Lande nahezu 1000 Exemplare verkauft worden.

* (**Schwurgericht Heilbronn**) den 13. Juni. Heute wurden die Verhandlungen des II. Quartals durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichts-Direktor Milz von hier eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen 13 Fälle. Zunächst wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt die Strafsache gegen den 32 Jahre alten ledigen Ipser Wilh. Fr. Schedel von Bietigheim, wegen versuchter Notzucht. Strafe 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust. An diese Verhandlung reihte sich an die Strafsache gegen Albert Breitmaier, 54 J. a., verh. Schneider und Paul Breitmaier, 41 J. a., verh. Schneider ven Zaisersweiher, wegen Freiheitsberaubung. Die beiden Angeklagten — Brüder — übernahmen vor dem Schultheißenamt die Verpflichtung, ihre 82 Jahre alte Mutter, welche bei dem Sohne Paul wohnte, in der Weise zu unterhalten, daß Paul Br. sie zwei Tage in der Woche, Albert sie aber die übrigen Tage in der Woche zu verköstigen habe. Da jedoch die alte Breitmaier auf den Bettel ging und dem Schnapstrunk sich ergab, so wurde auf Grund eines oberamtlichen Erlasses, vom Schultheißenamt den Angeklagten aufgegeben, ihre Mutter zu beaufsichtigen und dafür zu sorgen, daß sie nicht auf dem Bettel herumziehe. Die Angeklagten verabredeten hierauf, ihre Mutter in ihre Wohnstube eingeschlossen zu halten, was sie auch ausführten. Mit Ausnahme der kurzen Zwischenräume, in welcher der Mutter täglich dreimal durch die Söhne oder deren Angehörige die Nahrung gebracht wurde, wurde die Thüre von außen geschlossen gehalten. Diese Freiheitsberaubung dauerte vom Oktober v. J. bis anfangs März l. J. und scheint der alten Br. nicht schlecht bekommen zu haben, denn sie rief niemals die Hilfe der übrigen Hausbewohner oder Nachbarn an, wozu sie stets gute Gelegenheit gehabt hätte, auch verweigerte sie bei der Vernehmung Zeugnis gegen ihre Söhne zu geben, gleichwohl bat sie den Stations-Kommandanten Steudle von Maulbronn, der hievon Kenntnis erhielt und sie in ihrer Kammer aufsuchte, flehentlich, sie aus ihrer eingesperrten Lage zu befreien. Die Angeklagten wollen eine böse Absicht nicht gehabt und in ihrer Handlungsweise nichts strafbares gesehen haben, weil sie auf andere Weise der ihnen vom Schultheißenamt gewordenen Auflage, ihre Mutter vom Bettel und Schnapstrinken abzuhalten, hätten nicht nachkommen können. Für die Gesundheit der Eingesperrten hatte die Einsperrung keinerlei nachteilige Folgen, auch ließen es die Söhne an der Verköstigung nicht fehlen. Nach erfolgtem Beweiseinzug erklärte der H.St.-A. Oechsler, daß er von weiterer Begründung absehe. Die Geschworenen fanden die beiden Angeklagten für nicht schuldig, worauf deren Freisprechung erfolgte.
(Neck. Ztg.)

Ems den 15. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat heute morgen die Brunnenkur begonnen und eine Promenade am Brunnen gemacht. (F. J.)

(**Deutscher Reichstag**) 11. Juni. Erste Beratung des Antrages Windthorst, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874. Windhorst verweist auf die früheren bezüglichen Verhandlungen, wobei der Reichstag mit einer Zweidrittelmajorität die Aufhebung des Gesetzes beschlossen habe, die aber an dem Widerspruch des Bundesrates gescheitert sei. Er bitte, den Antrag anzunehmen. Hobrecht bittet, den Antrag abzulehnen, da der Beschluß des Reichstags in diesem Sinne nur die Bedeutung einer Demonstration haben würde. Ueber die Abänderung des Gesetzes würde sich reden lassen. v. Minnigerode erklärt sich im Namen der Conservativen für den Antrag, ebenso Langwerth-Simmern. Die weitere Debatte ist ohne Belang. Richter (Hagen) empfiehlt nochmals die Annahme des Antrages Windthorst unter scharfer Bekämpfung des nationalliberalen Standpunktes. Nach dem Schlußwort Windthorst's beginnt die zweite Beratung, wobei Reichensperger (Crefeld) den Antrag nochmals befürwortet. Der § 1 des Windthorst'schen Antrags wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 40 Stimmen angenommen. Es folgt der Antrag Ackermann, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, durch welches aus dem gesammten Gewerbestande, unter angemessener Beteiligung der Innungen, in den Bundesstaaten, wo sie noch nicht bestehen, Gewerbekammern eingeführt werden. Nach Begründung des Antrages durch v. Kleist-Retzow (kons.) spricht Richter seine Verwunderung darüber aus, daß konservativerseits eine Vermehrung der Vertretungskörper angestrebt werde, in einem Augenblick, wo der Reichskanzler die vorhandenen Vertretungskörper völlig ignorire und sie nur benütze, einen gegen den anderen auszuspielen. — Staatssekr. v. Bötticher weist diese Angriffe entschieden zurück, die auf Kosten der Wahrheit gemacht seien und im Widerspruch mit den thatsächlichen Verhältnis stehen. Was den Antrag selbst anbelangt, so sei nach der 1881er Resolution der Versuch gemacht worden, die Sache reichsgesetzlich zu regeln, doch sei die Ausführung des Gedankens unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet gegenüber den in den einzelnen Staaten bereits bestehenden Organisationen. Jetzt sei in Preußen insbesondere der Gegenstand in Angriff genommen und die Ausführung habe bereits begonnen. Ob es möglich sein werde, die Einrichtung später auf das Reich zu übertragen, darüber vermöge er sich noch nicht zu äußern.

— Am Freitag beschäftigte sich das Haus mit dem Bericht der Rechnungskommission über die allgemeine Rechnung des Etatsjahres 1879 bis 1880. Nach der Debatte beantragte Abg. Windthorst Rückverweisung der Sache an die Rechnungskommission zu erneuter Berichterstattung, was schließlich angenommen wurde.

Darmstadt den 12. Juni. Es liegen jetzt nähere Angaben über den Inhalt des in der hessischen Kammer zur Verlesung gelangten Kabinetschreibens des Großherzogs vor. Der Großherzog sagt darin: „Er habe sich nach seiner Rückkehr aus England bewogen gefunden, das anfänglich abgelehnte Demissions-Gesuch des Ministers v. Starck anzunehmen. Seine Ehe sei, nachdem er sich überzeugt, daß eine bedauerliche Täuschung stattgefunden, bereits thatsächlich gelöst und auf dem Wege, auch rechtlich getrennt zu werden. In dieser trüben Zeit sei es ihm ein Trost gewesen, welch regen Anteil sein treues Volk an seinen, sowie seiner Familie Geschicken nehme. Dies werde ihm ein erneuter Sporn sein, seine ganze Kraft für das Wohl des Volkes einzusetzen." Nebst dem Minister v. Starck hat die Affaire noch ein zweites Opfer gefordert. Prinz Lothar v. Isenburg-Büdingen verläßt Darmstadt und hat zu dem Ende bereits seine gegenwärtige Wohnung gekündigt. Er spielte den Vermittler.

Oestreich-Ungarn.

Wien. Der Anarchist Stellmacher ist der Ermordung des Polizeibeamten Bloech, sowie der Teilnahme an dem Eisertschen Raubmorde für schuldig befunden und zum Tod verurteilt worden.

— Durch die Anarchistenprozesse scheint das Dunkel etwas gelüftet zu werden, in welches bisher die Raub-Attentate in Stuttgart und Straßburg gehüllt waren. So mutmaßt man, daß der Anarchist Kammerer bei den Raubattentaten an dem Bankier Heilbronner in Stuttgart und dem Apotheker Lienhardt in Straßburg beteiligt gewesen und wird die diesbezügliche Anklage gegen Kammerer erhoben werden.

Frankreich.

Paris den 12. Juni. Das Postschiff der Compagnie générale transatlantique Immaculée Conception, das Algier am 6. Juni verließ, ist beim Kap Arin in der Nähe von Herbillon untergegangen. — Ein gräßliches Verbrechen beging in Chapareillan bei Grenoble ein 36 Jahre alter Arbeiter namens Josef Jacquin. Derselbe erschlug mit einem Beil seinen 76jährigen Vater, seine 56jährige Mutter und seinen Bruder, einen noch jungen Burschen von 16 Jahren. Er brachte ihnen am Kopfe schreckliche Wunden bei; alle blieben auf der Stelle tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Großbritanien.

* Im Oberhause hat am Freitag Abend auch eine Debatte wegen Angra Pequenna stattgefunden. Der Regierungsvertreter sagte, die Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung dauern noch fort. Ein edler Lord tadelte die Regierung Gladstones, daß sie nicht energisch genug auftrete und dadurch die Angelegenheit verschleppe.

* Im Unterhause wurde bei der Beratung der Reformbill das Amendement des Deputierten Woodall, nach welchem den Frauen das Stimmrecht erteilt werden sollte, abgelehnt.

Schweden & Norwegen.

* Der Widerstand des **Königs Oskar II.** gegen die radikale **norwegische** Volksvertretung ist gebrochen. Der König hatte am vorigen Freitag mit dem Präsidenten des Storthings, Sverdrup, eine dreistündige Unterredung und die Folge davon war, daß der frühere Staatsrat Prof. Dr. S. J. Broch mit der Bildung eines neuen, natürlich radikalen Ministeriums beauftragt worden ist.

Griechenland.

* Dem Ministerpräsidenten Trikoupis waren von einer in London ansässigen griechischen Handelsfirma 1 Million Drachmen (800,000 Mark) zur Verfügung gestellt worden mit der Bestimmung, die Summe für das Gemeinwohl zu verwenden. Eine allgemeine Erregung ist nun durch die kundgegebene Absicht Trikoupis entstanden den Betrag zur Errichtung eines . . . Zuchthauses zu verwenden, da Griechenland eine solche „gemeinnützige" Anstalt noch nicht besitzt.

Vom Orient.

* Die Lage im Sudan wird wieder sehr bedrohlich. Die Stadt **Berber,** die eine mehrmonatliche Aushungerung ausgehalten hat, ist nach tapferer Abwehr vor etwa 12 Tagen wirklich in die Gewalt der Sendlinge des falschen Propheten gefallen und ihre ägyptische Besatzung hat ihre Ausdauer und Standhaftigkeit mit dem Tode gebüßt. Man versichert, daß sie insgesamt habe über die Klinge springen müssen! — Dagegen ist ein nächtlicher Angriff der Rebellen auf **Suakim** abgeschlagen worden.

---

* **Bienen und Störche.** Ein auf einem Hause der Mathildenstraße in Worms befindliches Storchnest wurde neulich von einem Schwarm Bienen überfallen, welche die darin sitzenden vier halberwachsenen Jungen derart zerstachen, daß dieselben jämmerlich ums Leben kamen. Auch das alte Storchpaar, das Hilfe bringen wollte, wurde von den Bienen angegriffen und zur Flucht genötigt.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Fortsetzung)

Brauchst Dich nicht zu alterieren, Frau," fuhr er schmeichelnd fort. „Die 50 Gulden welche ichs mich kosten lasse, bekomme ich geschenkt."

Die Frau athmete erleichtert auf und sprach: Ach ja, ich kann mir schon denken. Da hat unsere liebe Oberamtmännin wieder einmal ein gutes Werk gethan. Gott segne es ihr."

„Du verstehst mich nicht," erwiderte Winter. Die Ausstellungskommission hat mir die 50 Gulden geschenkt, wenn ich mich recht ausdrücken soll — sozusagen — nemlich — in hundert Loosen."

„Gestern Abend um 5 Uhr ließ mich der Herr Fabrikant Zirkelmaier zu sich rufen. Du weißt ja, daß ich auf seinen Wunsch bei der Ausstellungskommission als Aufwärter Dienste geleistet habe. Manchmal bin ich droben vor dem großen Saale im Rathaus stundenlange als Portier Wache gestanden u. s. w. u. s. w., wie unser Herr Stadtschultheiß zu sagen pflegt. Nun — jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, meinte der Herr Zirkelmaier und fragte mich, ob ich zufrieden sei, wenn die Kommission mir für meine Dienstleistungen 50 Gulden auszahle."

Winters Frau sprang freudig erregt vom Stuhle auf.

„Jakob," rief sie, „wir sind reiche Leute. 50 Gulden! Ein ganzes Kapital. Das gibt Holz für den Winter und für unsere beiden jüngsten Buben neue Anzüge."

„Ruhig Frau!" unterbrach er. Ich habe Dir ja schon gesagt, daß ich die 50 Gulden nicht bar bekommen habe sondern in Loosen. Der Herr Zirkelmaier ließ mir die Wahl, ob ich das Geld baar ausbezahlt haben wolle oder ob ich gesonnen und geneigt sei, hundert Stück Loose dafür zu nehmen. Er überlasse mir ganz die Wahl; wenn ich eine so stattliche Anzahl von Loosen nehme, so habe ich allerdings Aussicht auf eine Reihe von Gewinnsten, welche den Wert von 50 Gulden weit übersteigen, meinte er. Nachdem der Herr Zirkelmaier also mit mir geredet hatte, habe ich mich nicht lange besonnen. Wie ein Blitz schoß es mir durch den Kopf: „Jakob — der Flügel ist Dir gewiß. Greife zu!" Und ich griff herzhaft zu und sagte zu dem Herrn Zirkelmaier: Geben sie mir gefälligst als Belohnung für meine Mühewaltung hundert Loose; meine Sophie braucht ein neues Klavier.

„Die letztere Rede schien der Herr Zirkelmaier allerdings nicht zu verstehen, den er schüttelte bei ihr den Kopf. Die hundert Stück Loose aber hat er mir doch auf den Tisch hingezählt. Hier sind sie; Du kannst sie selbst sehen, vollwichtiges Papiergeld!"

Bei diesen Worten zog er seine Brieftasche aus der Rocktasche, öffnete sie und entnahm ihr ein mit Bindfaden umwickeltes Päckchen.

Kühn hielt er dieses seiner Frau entgegen, indem er sprach: „In dem Papier steckt unser und der Sophie Glück, glaube es mir! Und da schaue her: Das zuoberst liegende Lotterieloos, Nro. 3734 — nun zwei dreier und ein siebener, das bedeutet großes Glück, wie oft hat das der Feuerwächter, der alte Binder, auf dem Stadtkirchthurm drüben zu mir gesagt! Mit dem Zettel hier gewinne ich den Flügel und wer das nicht glaubt, der ist„ —

„Ein Esel — wolltest Du sagen, Jakob! Das bist Du aber, mit Verlaub zu sagen selbst und ein Rabenvater dazu, welcher sein Weib und seine Kinder um's Geld bringt" — fuhr Frau Winter zornig auf.

„Und auf der Stelle trägst Du die Loose wieder hinüber zu Herrn Zirkelmaier und läßest Dir statt der lumpigen Papierfetzen 50 Gulden baar geben.

„Da wird nichts daraus. Ich will Dich und die Kinder nicht um's Geld bringen, so ist es nicht verstanden. — Im Gegenteil, au contraire — ich will, wie ich Dir schon gesagt habe, mit Euch zusammen reich werden durch's Loos."

„Durch's Loos? Ja, ja, da bist du der rechte Mann dazu! Hat nicht auch der Herr Oberhelfer in seiner letzten Predigt am Sonntag so sehr betont, wie richtig die Worte der Schrift seien: „Die da reich werden wollen fallen in Versuchung und Strike?" deshalb sage ich Dir noch einmal: Trage die Fetzen wieder aus dem Hause fort und setze sie in bares Geld um!"

Zornig fuhr Winter nun auf und warf den Bündel mit den Loosen auf den Tisch. „Das hier bleibt im Haus, Frau," sprach er erregt, „hierüber verliere ich nun kein Wort mehr. Sonst — denke an jenen Auftritt, da — — doch was brauche ich mich weiter zu verkämpfen!

Heute über acht Tage ist nunmehr der Schluß der Gewerbeausstellung. Am folgenden Tage beginnt die Gewinnziehung, Morgens um 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr, so hat der Herr Zirkelmaier berechnet, ist alles vorüber und bis 6 Uhr Abends steht der Flügel bei uns im Logis. Da schau noch einmal her und merke Dir die Zahl! 3734! Und hier hast Du eine Schnur! Mit ihr habe ich das Instrument auf dem Rathause drüben schon abgemessen. Der ganze Faden bedeutet die Länge und da, wo der Knopf gemacht ist, der kürzere Teil die Breite des Flügels. Nun kannst Du ausmessen, an welchem Platz man denselben im Zimmer hier am besten unterbringt."

Er nahm das Päckchen mit den Loosen wieder vom Tisch weg, schob es in seine Brieftasche und verließ rasch das Zimmer, indem er seiner Frau bemerkte, daß dringende Geschäfte ihn zum Herrn Stadtschultheißen rufen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Die Postkarte**, deren Einführung im Jahre 1869 durch Vermittlung Dr. Stephans ermöglicht wurde, ist jetzt allgemein im Gebrauch. Allein in Europa werden jetzt jährlich mehr als 400 Millionen Briefkarten versandt, während in den vereinigten Staaten der jährliche Gebrauch ungefähr 280 Millionen beträgt. Im Jahre 1880 sind im Innenverkehr derjenigen Postverwaltungen, welche zum Postverein gehören, mehr als 700 Millionen einzelne und 3 Millionen mit Antwort versendet worden, während der internationale Verkehr 18½ Millionen absorbierte. Daß die Postkarten aller Länder in ihrer äußeren Form so viel wie möglich übereinstimmen, ist eine Folge des Postvertrags, durch welchen festgestellt ist, daß sie eine bestimmte Größe, nämlich 14 cm in der Länge und 9 cm in der Breite, nicht überschreiten dürfen. Die kleinste aller Postkarten ist diejenige von Neu-Fundland, die eine Länge von 11,4 cm und eine Breite von 7 cm hat, und ist dieselbe auch noch ihres ferneren Aussehens wegen bemerkenswert. Die von weißem Papier verfertigte, mit Randverzierungen versehene Karte trägt in grüner Farbe die Bezeichnungen: „New-Foundland" und „Post-Card" auf einem netzförmigen, fein ausgeführten Untergrund, welcher durchschossen ist durch einen von der linken Ecke ausgehenden, über die ganze Karte sich verbreitenden Strahlenbündel. Nicht minder Interesse erweckend sind die einzelnen und doppelten Karten der Republik Guatemala, mit schwarzem Druck auf hochgelbem Papier. Sie tragen inmitten der oberen Hälfte der Vorderseite ein Medaillon mit Frauenkopf mit der Umschrift: „¼quartallo real", welches mit Blattranken umgeben ist und worunter die Anmerkung: „Cartas postales de la Republica de Guatemala" sich befindet. Dann verdienen noch Erwähnung die Postkarten von Helgoland mit ihrer geschmackvollen Zeichnung auf der Adreßseite und der in gothischen Lettern, welche ins Meer zu tauchen scheinen, ausgeführten Aufschrift „Heligoland". Darüber steht Union postale universelle" und links in der oberen Ecke das helgoländische Wappen mit einem Wimpel, welcher den Wertstempel von 5 farthings trägt. Daß der Wertstempel in der oberen linken Ecke steht, findet man sonst nur noch bei den Briefkarten von Italien und der Schweiz. Bei denjenigen von Cuba, Guatemala, Portorico und Spanien befindet er sich oben in der Mitte. Alle anderen Briefkarten sind in der rechten oberen Ecke gestempelt. Betreffs der Postkarten mit Antwort ist noch erwähnenswert, daß diejenigen von Finnland und Schweden sich von denen anderer Länder dadurch unterscheiden, daß sie nicht an der breiten, sondern an der schmalen Seite gespalten sind.

* **Die Generalversammlung der deutschen Reichsfechtschule zu Magdeburg** war von 200 Delegierten aus ganz Deutschland beschickt. Die Einigung mit Lahr konnte nicht erzielt werden, und so wurde einmütig beschlossen, das Lahrer Waisenhaus nur dann noch weiter zu unterstützen, wenn die betreffende Verwaltung jeder Sonderstellung gegenüber den Reichsfechtschulen entsagt. Verweigert dies die Lahrer Verwaltung, wie bisher, so sollen derselben die bereits gezahlten Beträge von Mk. 108,078.08 belassen werden, wenn den Reichsfechtschulen dafür entsprechende Mitwirkung bei der Verwaltung, sowie das statutgemäße Recht auf Unterbringung von Waisenkindern sichergestellt werden. Die Reichsfechtschulen gehen dagegen jetzt sofort nach Maßgabe der noch bereitliegenden Mittel im Betrage von 250 000 M. mit der Errichtung von zwei Waisenhäusern vor, die zunächst für 25 bis 30 Kindern eingerichtet, aber auf je 50 Kinder erweitert werden können. Von diesen Waisenhäusern soll eines im Süden und eines im Norden Deutschlands erbaut werden. — Wie dem Nürnberger Corresp. mitgeteilt wird, ist für Süddeutschland zur Errichtung eines Waisenhauses die Stadt Schwabach in Aussicht genommen, nachdem der Schwabacher Magistrat sich schon vorher bereit erklärt hatte, für eine etwaige Errichtung eines Reichs-Waisenhauses den nötigen Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

* **Ein seltsamer Fund** wurde vor wenigen Tagen in dem Packet-Postamt eines Berliner Bahnhofs gemacht. Beim Wegräumen von Paketen entdeckte man nemlich eine ca. 1½ Meter lange Schlange, zum Geschlecht der Tigerschlangen (Pyton tigris) gehörig. Nachdem das Tier vorsichtig eingefangen worden, überlieferte man dasselbe dem Schlangenbestand des Aquariums.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wollmarkt.

Kirchheim u. T., den 12. Juni. Bis heute auf Lager ca. 7000 Ctr., wovon ungefähr 6500 Ctr. Schäferwolle. Die Anmeldungen auf Lagerplätze dauern fort. Handelswolle, für welche fortwährend Lagerplätze bestellt werden, trifft meist erst kurz vor Beginn des Markts ein. Auch die Käufer, nammentlich die größeren Kammgarnspinnereien und Tuchfabriken des In- und Auslandes, haben schon teils durch bedeutende Sendungen von leeren Säcken ihr Kommen auf unsern am Montag den 23. ds. beginnenden Wollmarkt angezeigt. Eine für unsern Markt günstige Erscheinung tritt auch heuer wieder zutage, nemlich die, daß viele Schäfereibesitzer, sogar aus den entferntesten Landesteilen, mit ihrer Wolle heuer erstmals auf unserem Markte eintreffen, da sie einsehen lernten, daß ein bedeutender Markt, wie der hiesige seit dem Jahr 1818 bestehende Landeswollmarkt, nicht nur für die Käufer, sondern auch für die Verkäufer nicht zu unterschätzende Vorteile bietet.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Juni 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 62 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 26 Pf.	7 M. 16 Pf.	7 M. 09 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	7 M. 87 Pf.	7 M. 78 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Waizen 3 M. 30 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 70 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24
Englische Souvereigns . .	20	35—40
Dollars in Gold	4	17—21

Gestorben

den 16. d. Mts.: Friedrich Wilhelm Gerstner, Rotgerber, 35 Jahre alt, an Leberleiden. Beerdigung am Mittwoch den 18. d. Mts. nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 73. Donnerstag den 19. Juni 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1884.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Zeugenladung.

In der Strafsache gegen Johann Seeger von Murrhardt und Gen. wegen Meineids wird

David Karl Gaiser, Gerbergeselle von Murrhardt, Oberamts Backnang, 23 Jahre alt,

zur Vernehmung als Zeuge vor das **K. Schwurgericht** dahier auf

Montag den 23. Juni, vormittags 9 Uhr,

geladen.

Sämtliche Behörden werden gebeten, demselben auf Betreten von vorstehender Ladung Kenntnis zu geben und daß solches geschehen umgehend hieher mitzuteilen.

Auch ergeht an jedermann, wem der Aufenthalt des Gaiser bekannt sein sollte, die Aufforderung, sofort hieher oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige davon zu machen.

Den 16. Juni 1884. Staatsanwalt Friker.

Revier Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 23. Juni**, mittags 12 Uhr in der **Post** in **Oppenweiler** aus Floßschlag und Backnangerteich: 5 Fichten mit 3,50 Fm. 2.—5. Cl., aus Jurwald Abth. 3 bis 7, aus Brenntenhau Abth. 5—8, 10, 14, 19, aus Forst Abth. Wetterstaig und Kohlwies, aus Robrbach Abth. 1, aus Eulenberg Abth. 1, 5 und 6, sowie aus der Hut Eschelberg: Rm.: 9 eichene Scheiter, 34 dto. Prügel und Anbruch, 18 buchene Scheiter, 41 dto. Prügel, 41 Laubanbruch, 4 erlene Prügel, 1 Nadelholzscheiter, 168 dto. Prügel, 35 dto. Anbruch, 1392 buchene Wellen und 4 Loose ungebundenes Reisig; ferner aus Eschelberg Abth. Breithalde u. Reute wiederholt: 107 Stämme Nadel-Langholz 3. Cl. mit 93,42 Fm. und 2 Sägstämme 2. Cl. mit 2,49 Fm.

Revier Unterweißach.

Wiederholter Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 26. Juni**, morgens 9 Uhr im **Lamm** in **Unterweissach** aus Winterfrau, Vord. Ziemerhalde, Stumphau, Oberer Floßhau und Vord. Eichwald: 79 Eichen mit 24,77 Fm. 2. Cl., 19,46 Fm. 3. Cl. und 6,89 Fm. 4. Cl., 2 Ahorn 1,23 Fm., 3 Weißbuchen 1,24 Fm., 7 Rotbuchen 10,10 Fm. und 5 Elzbeer 1,73 Fm.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Jakob Friedrich Daiber, Schlossers Wittwe,

wird am

Freitag den 20. Juni d. J.,

von morgens 8 Uhr an,

in deren Wohnung im Engel die vorhandene Fahrniß, bestehend in

Kleidern, Betten, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässern u. allerlei Hausrat,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1884.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

7000 Mark

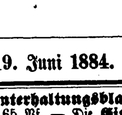
Privatgeld

sind in einem oder zwei Posten gegen gute Pfandsicherheit zu 4½ % sogleich auszuleihen. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.



Mache hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe und von jetzt an fortwährend **fettes Kuhfleisch, Kalbfleisch & Schweinefleisch**, sowie alle Sorten **Wurstwaaren** stets frisch bei mir zu haben sind.

Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Belz, Metzger.

Ruhrkohlen. Ich liefere:

Ia gewasch. schwere Nußschmiedekohlen (Grube Shamrock)	M. 126.	
" " " (" Elisabeth)	M. 118.	

per 200 Ctr. franco Waggon ab Mannheim. H.

Ph. L. Lehmann, Mannheim.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost"

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr **Inhalt** ist **reichhaltig** und **interessant.** Als völlig **unabhängiges** Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost" für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft deßwegen den **Schwindel** im **politischen** wie im **geschäftlichen** Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauen, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost" **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichspost" wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nötig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernsten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost" veranlaßt.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost" auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost" ladet daher höflichst ein **Stuttgart** im Juni 1884.

Die Expedition der „Deutschen Reichspost".

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage: **„Der Vetter aus Schwaben"** steht auf gut württembergischem und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die **Württembergische Landeszeitung** unterhält einen regen Correspondenzenverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerten Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der **Württemb. Landeszeitung** verbundene **Stuttgarter Handelszeitung** wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben",

die einzige humoristische, ächt schwäbische Zeitung.

Man abonnirt bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 Pf.